



## „Verbum Domini“

2008 fand in Rom eine Weltbischofssynode zum Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“ statt. In einem nachsynodalen Schreiben befasste sich Papst Benedikt XVI. mit der Wort-Gottes-Feier. Die Bischöfe werden aufgefordert, „in den ihnen anvertrauten Gemeinden die Wort-Gottes-Feiern zu verbreiten. Sie sind bevorzugte Gelegenheiten der Begegnung mit dem Herrn. Diese Feiern haben eine besondere Bedeutung in der Vorbereitung auf die sonntägliche Eucharistie, indem sie den Gläubigen die Möglichkeit geben, weiter in den Reichtum des Lektionars vorzudringen. Äußerst angezeigt ist die Feier dann in jenen Gemeinden, in denen es aufgrund des Priestermangels nicht möglich ist, an den gebotenen Feiertagen das eucharistische Opfer zu feiern.“

Zur Theologie der Wort-Gottes-Feier

# Gottes Wort baut Gemeinde

Die Wort-Gottes-Feier ist Gottes-Dienst an uns Menschen, in dem wir Menschen je neu lernen, Gott zu dienen. In der Kommunion des Wortes erfahren die Gläubigen die Beziehung mit Christus, dem Auferstandenen, der spricht, leitet und ermutigt.

**D**ie Wort-Gottes-Feier wurde auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil nach dem Vorbild der frühen Kirche wieder ins Bewusstsein gerufen, um in den geprägten Zeiten und an Vorabenden zu Sonn- und Festtagen besonders auf das Wort Gottes zu hören und es zu feiern. Wo Priestermangel herrscht, sollte die Wort-Gottes-Feier auch an Sonn- und Feiertagen als angemessenste Form gefeiert werden, um den Sonn- und Feiertag zu heiligen (vgl. Sacrosanctum Concilium, Nr. 35). Die Wort-Gottes-Feier ist eine der vielfältigen Formen der Liturgie. Sie stellt Gottes Wort in den Mittelpunkt und macht deutlich, dass Gott sein Volk in der Kraft seines Wortes begleitet. Sie ist neben der Eucharistie und der Tagzeitenliturgie die dritte große Säule liturgischen Feierns der Kirche.

## Wort-Gottes-Feier als Heilsereignis

In jeder liturgischen Feier wird das Paschageheimnis vergegenwärtigt. Die feiernde Gemeinde preist Gott als ihren Schöpfer, sie bekennt ihn als den Wegbegleiter durch die Geschichte und sie dankt ihm für Jesus Christus, der den Menschen geschenkt war als das wahre Bild des Vaters, als das menschengewordene Wort. Jesus hat sein Leben am Kreuz hingegeben aus Liebe zu den Menschen, Gott hat ihn in seiner Treue aus dem Tod genommen. Der Auferstandene ruft in seine Nachfolge und begleitet die Gläubigen, bis sie selbst über die Schwelle des Todes in die bleibende Wirklichkeit der Liebe Gottes eingehen. Das Konzil betonte, dass Christus seiner Kirche immer gegenwärtig ist, besonders in den liturgischen Handlungen (SC 7). Dies trifft selbstverständlich auch für die Wort-Gottes-Feier zu. Christus ist gegenwärtig, wenn die Gemeinde betet und singt, wenn das Wort verkündet wird, wenn sie nach dem Sinn der Schrift fragt und diesen zu verstehen sucht. So folgt die feiernde Gemeinde der Art und Weise, wie Jesus selbst die heiligen Schriften gelesen und ausgelegt hat. Stets fragt sie, was das Wort „heute“ bedeutet und wie es für die Menschen ausgelegt werden kann.

## Hören und in Wort und Tat antworten

Durch „das Hören des Wortes Gottes baut sich

die Kirche auf und wächst“ (Pastorale Einführung ins Messlektionar, Nr. 7). Wenn die Heiligen Schriften vorgetragen werden, vergegenwärtigt die Gemeinde, wie Gott sein Volk in der Vergangenheit begleitet hat, es heute stärkt und in die Zukunft führen will. Die Getauften haben die Gabe des Hörens empfangen. Christus selbst hat die Ohren geöffnet, um ihn zu hören, und den Mund aufgetan, damit sie von ihm Zeugnis ablegen. Alle haben das Recht und die Pflicht, kraft der Taufe an der Liturgie aktiv und bewusst teilzunehmen. Sie haben in der Taufe und mit der Firmung den Geist empfangen, um Verkünder des Wortes Gottes zu sein. Jede liturgische Feier lehrt die Gläubigen zu tun, was Christus selbst getan hat, in Werken der Liebe, der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit die Welt zu gestalten. Damit erfüllen sie den Auftrag und den Zuspruch Jesu, Licht der Welt zu sein (vgl. Mt 5,14–17). So haben die drei Vollzüge der Kirche (Verkündigung, Caritas) in der Liturgie ihre Mitte. Liturgisches Feiern ist „Quelle und Kraft kirchlichen Lebens“ (vgl. SC 10).

## „Kommunion“ im Wort

Eine frühchristliche Gemeindeordnung berichtet, dass sich Gläubige am Morgen, bevor sie zur Arbeit gingen, in den Häusern in kleinen Gemeinschaften zum Hören des Wortes Gottes und zum Gebet zusammenfanden. Es wird darin festgehalten, dass es besser ist, sich in Gemeinschaft zu versammeln, „ut in ecclesia spiritus floret“ – denn in der Gemeinschaft der von Gott Zusammengerufenen blüht der Geist. Es ist ein bewegendes Zeugnis noch aus der Märtyrerkirche, wie sehr die Kraft des Wortes Gottes Gemeinde aufbaut und am Leben erhält. Das Konzil bekräftigt, dass die Kirche das Wort Gottes immer so verehrt hat wie den Herrenleib selbst (vgl. Dei Verbum, Nr. 21). Nicht nur am Tisch des Brotes geschieht Sättigung, auch am Tisch des Wortes, denn Gott nährt mit der Kraft der Beziehung, die er durch Christus auch in den Worten der Heiligen Schrift zuwendet. Daher ist es angebracht, von der Kommunion des Wortes zu sprechen. Christus schenkt im Hören des Wortes Gottes seine Beziehungskraft, die hier und jetzt Leben gestalten hilft. Der Heilige

Geist lehrt das Herz jedes einzelnen Menschen, aus den biblischen Erfahrungen und Erkenntnissen, Weisheiten und Ermahnungen dem eigenen Leben und dem Leben in Gemeinschaft Richtung und Gestalt zu geben. Die Wort-Gottes-Feier ist so Dialog Gottes mit den Menschen, in der diese im Heiligen Geist Antwort geben.

## Sakramentalität des Wortes

Alles liturgische Feiern der Kirche hat sakramentalen Charakter, der im Wort in hervorragender Weise deutlich wird: „Christus, der unter den Gestalten von Brot und Wein wirklich gegenwärtig ist, ist in analoger Weise auch in dem Wort gegenwärtig, das in der Liturgie verkündigt wird. Eine Vertiefung des Empfindens für die Sakramentalität des Wortes kann also förderlich sein, um das Geheimnis der Offenbarung mehr als eine Einheit in Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind, zu verstehen, zum Nutzen des geistlichen Lebens der Gläubigen und der pastoralen Tätigkeit der Kirche“ (Papst Benedikt XVI., Verbum Domini, Nr. 56). Die Wort-Gottes-Feier als Gottes-Dienst ist so ein Dienst Gottes an uns Menschen, in dem wir je neu lernen, Gott zu dienen.

Prof. Ewald Volgger OT



Christus, der Lehrer; Evangeliar des Deutschen Ordens, Wiener Neustadt 1325

## Struktur und Gestaltung der Wort-Gottes-Feier

# Hören – bedenken – antworten

Seit alters her gibt es neben der Eucharistiefeier eigene Wort-Gottes-Feiern, die die Möglichkeit bieten, auf Gottes Wort zu hören, es in Ruhe zu bedenken und mit Dank und Lobpreis darauf zu antworten sowie in den Anliegen der Kirche und der Welt zu beten.

**D**ie Wort-Gottes-Feier folgt einerseits dem Aufbau des Wortgottesdienstes, wie er für die jeweilige Messfeier vorgesehen ist, andererseits ist dieser Feier eine eigene Struktur gegeben. Bereits in der Alten Kirche prägte ein Drei-Schritt das liturgische Feiern: hören – bedenken – antworten. Daraus ergibt sich das strukturelle Gefüge: Lesung – Gesang – Gebet. Der Aufbau einer Wort-Gottes-Feier gibt dem Antwortteil ein entsprechendes Gewicht. Das ist ein neues Feierelement, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Auch Wort-Gottes-Feiern brauchen Einübung, wozu Ministrantenproben gemeinsam mit allen anderen Diensten stattfinden. Nicht vernachlässigt werden sollen auch die vorgesehenen liturgischen Haltungen: stehen, sitzen, gehen, knien, verneigen und ähnliche.

## Die liturgischen Dienste

Es ist für das liturgische Leben und die entsprechende Feierlichkeit der Liturgie wichtig, dass in der Wort-Gottes-Feier alle vorgesehenen Dienste tätig sind: Leiterinnen und Leiter, Ministranten, Lektoren, Kantoren, Sprecher, Organisten und weitere Musiker; besonders die Kirchenchöre sind zur Mitgestaltung aufgerufen. Alle sollen das und nur das tun, was ihnen kraft ihres Dienstes zukommt. Zumindest die Leiter und die Ministranten tragen die liturgische Kleidung.

## Die Eröffnung

Wie in jedem anderen Gottesdienst wird auch diese Feier mit einem musikalischen Element



„Wort-Gottes-Feier: Werkbuch für die Sonn- und Festtage“

## Offizielle Feierbücher

Papst Benedikt hat den Bischöfen empfohlen, Direktorien für die Riten der Wort-Gottes-Feiern zu verfassen (Verbum Domini, Nr. 65). Bereits ab 2004 sind im Auftrag der Bischöfe des deutschen Sprachraums Werkbücher entstanden, die den Ablauf der Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Festtagen bzw. an Wochentagen festlegen. Weiters enthalten sie Hinweise auf Wesen und Gestaltung einzelner Elemente unter der Rücksicht, dass Laien diesen Feiern vorstehen. Die Feierbücher können beim Deutschen Liturgischen Institut in Trier bestellt werden ([www.liturgie.de](http://www.liturgie.de)).



Werkbuch für die Feiern der Wochentage: „Versammelt in Seinem Namen“

## Aufbau der Wort-Gottes-Feier

(an Sonn- und Festtagen)

### Eröffnung

Einzug (Gesang zur Eröffnung)

Kreuzzeichen – Liturgischer Gruß – Einführung Christusrufe (Kyrie-Litanei)

Eröffnungsgebet

### Verkündigung des Wortes Gottes

Erste Lesung

Psalm

Zweite Lesung

Ruf vor dem Evangelium  
Evangelium

Auslegung und Deutung  
Stille

### Antwort der Gemeinde

Auswahlelemente:

- A) Glaubensbekenntnis
- B) Predigtlied
- C) Taufgedächtnis
- D) Schuldbekenntnis
- E) Segnungen des Festtages

Friedenszeichen

Kollekte

Sonn-(Fest-)täglicher

Lobpreis mit Hymnus

Fürbitten

Vaterunser

Loblied/Danklied

### Abschluss

Mitteilungen

Segensbitte

Entlassung

(Abend-/Morgen-/

Marienlied)

Auszug

(Gesang) eröffnet, während der Einzug stattfindet, bei dem die liturgischen Dienste mitgehen. Weihrauch-, Kreuz- und Lichtträger gehen voran. Das Evangeliar bzw. Lektionar kann mitgetragen werden. Wenn alle ihre Plätze eingenommen haben, beginnt die Leiterin bzw. der Leiter mit Eröffnung und Begrüßung. Es schließen sich die Christus-Rufe an, die nicht in Form eines Bußaktes gestaltet sein sollen. Dieser ist in der Wort-Gottes-Feier ein Antwortelement. Die Vorbereitung auf das Hören des Wortes Gottes wird mit dem Eröffnungsgebet abgeschlossen.

### Die Verkündigung des Wortes Gottes

Da in der Wort-Gottes-Feier der Altar nicht benutzt wird (es sei denn für das Evangeliar), wird der Verkündigungsort (Ambo) mit Blumen geschmückt und mit Licht betont. Die vorgesehenen Lesungen des Tages werden aus dem Messlektionar vorgetragen. Nicht vernachlässigt werden soll der Antwortpsalm als wesentliches Element der Verkündigung. Zum Evangelium kann die Evangelienprozession mit Licht und Weihrauch stattfinden, die vom Ruf vor dem Evangelium begleitet wird. Zur Verkündigung des Evangeliums können alle Ministranten das Kerzenlicht tragen. Wo es üblich ist, läuten die Glocken. Es folgt die Auslegung oder Deutung der Lesungen in unterschiedlichen Formen. Eine angemessene Stille hilft, dass die Gläubigen das Wort der Heiligen Schrift im eigenen Herzen nachklingen lassen.

### Die Antwort der Gemeinde

Im Antwortteil findet die verbale und sinnfällige Antwort der Gemeinde ihre Entfaltung. Dazu dienen an Sonn- und Festtagen unterschiedliche Elemente, die nicht alle gleichzeitig stattfinden: Glaubensbekenntnis, Predigtlied (den Inhalt der Verkündigung zusammenfassend bzw. bekräftigend), Taufgedächtnis (besonders in der Osterzeit und wenn es angebracht ist), Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte (in der Fastenzeit und wenn es die Lesungen nahelegen), Segnungen (an bestimmten Tagen und wenn sie vorgesehen sind), Friedenszeichen und Kollekte, wobei die beiden letzteren immer ihren Platz haben sollen.

Wertvollstes Element sind die verschiedenen Lobpreis- und Dankgebete auf den Sonntag, auf die Schöpfung und Neuschöpfung, auf Jesus Christus, auf Gottes Wirken, für Gottes Wort, die jeweils in den Gloria-Hymnus bzw. innerhalb der Advents- und Fastenzeit in einen anderen Hymnus münden. Diese sogenannten Hochgebete der Wort-Gottes-Feiern verdienen besondere Aufmerksamkeit und Einübung. Sie

stimmen das Herz auf Gott ein und ermöglichen in einer Atmosphäre des Gebetes das dankbare Verweilen in Gottes Gegenwart. Zu diesem Lob- und Dankgebet und zum Hymnus können die Ministranten das Licht und den Weihrauch bringen. So wird deutlich, wie sich die feiernde Gemeinde vor dem Thron Gottes versammelt weiß, um anbetend und lobpreisend zu danken. Wird die Wort-Gottes-Feier an einem Wochentag gefeiert, hat dieser erste Teil der Antwort ein eigenes Gepräge. Es folgen die Fürbitten (Allgemeines Gebet), gegebenenfalls mit ausreichender Zeit der Stille, der Antwortruf der Gemeinde kann auch gesungen werden. Unmittelbar nach der letzten Bitte lädt die Leiterin bzw. der Leiter sogleich zum Vaterunser ein, das mit der Doxologie („Denn dein ist das Reich ...“) abgeschlossen wird. Dann kann ein Lob- oder Danklied oder ein Lied zur Kirchenjahreszeit folgen.

### Abschluss

Wenn vorgesehen, folgen hier die Mitteilungen an die Gemeinde, die immer auch das Leben der Pfarrgemeinde sichtbar machen. Es schließt sich der Segen oder die Segensbitte mit dem Entlassungsruf an. Zum Abschluss kann ein Abend- oder Morgenlied oder auch ein Marienlied gesungen werden. Der Auszug findet nach derselben Ordnung wie der Einzug statt; er kann von der Orgel oder anderer Instrumentalmusik begleitet werden. Das Lektionar allerdings wird nicht mehr mitgetragen.

### Zur Kommunionfeier

Da in der Wort-Gottes-Feier die Kraft des Wortes Gottes und die Zuwendung Gottes in Jesus Christus zur Stärkung und Begleitung der Gemeinden hinreichend erfahren und die Eigenständigkeit als Ausdruck der Vielfalt liturgischen Feierns deutlich wird, findet keine Kommunionfeier statt, es sei denn, besondere Umstände (z.B. Krankenhaus, Altenheim) verlangen es. Damit wird auch die Eucharistiefeier in ihrer Eigenart respektiert. Beide Feierformen verlangen daher zu Recht nach ihrer entsprechenden Gestaltung.

Prof. Ewald Volgger OT

## Literatur zur Vertiefung

**Marion Dürr:** Brannte uns nicht das Herz ...? Struktur und Gestaltung der Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Feiertagen (SPL 28), Pustet-Verlag, Regensburg 2011